

Winterprogramm 2009

Dr. Jan Feustel 15827 Blankenfelde

31. Dezember 2008 Kloster

zum SILVESTERGOTTESDIENST

Alexanderdorf

TREFF: 12.15 Uhr S-Bahnhof Blankenfelde, Weiterfahrt mit dem RE 38870 bis Zossen, dort Weiterfahrt 14.10 Uhr bis Sperenberg-Bahnhof mit dem Bus 771, Ankunft dort 14.25 Uhr, von dort ca. 4 km Fußmarsch mit 3 km/h nach Alexanderdorf - Rückweg über Rehagen (gleiche Wanderstreckenlänge) - Heimkehr gegen 20.15 Uhr in Blankenfelde) - bei pünktlichem Erscheinen am Start < keine Anmeldung!> Fahrt auf verbilligter Gruppenkarte (nach neuen Fahrpreisen für Hinfahrt pro Person ab Grenze des C-Tarifes in Gruppe bis Sperenberg 1,90 Euro, einzeln 3,30 Euro - Rückfahrt von Rehagen bis C-Tarif in Gruppe 1,40 Euro, einzeln 2,50 Euro)

3. Januar 2009 (Samstag) Busexkursion - Preis 47,50 Euro

NACHWEIHNACHTLICHE KRIPPENTOUR im Bus Veranstalter Brandenburgische Exkursionen

Backsteintürme und Kreuzgewölbe in der Uckermark

START 8.00 Uhr Hauptbahnhof, Busparkplatz Invalidenstraße, HEIMKEHR ca. 19.00 Uhr.

~~unbedingt..Anmeldung unter 29.66.91.89 bis möglichst 3 Wochen vorher (auch danach noch möglich)~~

Die kath. Kirche Mariä Himmelfahrt in Schwedt zählt zu den schönsten „Diasporakirchen“ der Mark:1898 vom Architekten Hasak als neugotisch-kreuzförmiger Bau errichtet, birgt sie ausdrucksvolle Glasfenster von 1964 und gar echt gotische Schnitzfiguren. Kaum ist noch zu ahnen, dass 1971 der Kirchenraum radikal modernisiert wurde. Die jüngste Renovierung aber machte jene Veränderungen ebenso radikal rückgängig - heute zeigt die Kirche wieder ein traditionell-ausgewogenes Raumbild. Während ihr spitzer Turm 56 m aufragt, hat die Angermünder kath. Kirche von 1894 nur einen winzigen Glockenträger. Auch ihr heutiger Innenraum ist Resultat von Modernisierung und Rückbau. Von hier aus wird zu den mittelalterlichen „Wehrbauten“ Angermündes 2,5 km spaziert. Ein Kaffeetrinken im Gemeinderaum der Schwedter Kirche beschließt den Tag. In beiden Kirchen stehen Weihnachtskrippen

4. Januar (Sonntag) Sagenerzählung eigene Veranstaltung **Unkostenbeitrag nach Ihrem Ermessen**

Rauhnachtschrecken und magische Zukunftsschau

Sagen und Brauchtum über die „Zwölften“, die zwölf Tage nach Weihnachten

Beginn: 15.00 in meinem Haus Blankenfelde, Griegstraße 39 - 5 min vom S-Bhf Blankenfelde - zum 14.33 eintreffenden S-Bahn-Zug bin ich am Bahnhof, Getränke vorrätig

Keine Zeit des Jahres ist so geisterreich und gefährlich - so glaubte einst das Volk - wie die Rauhnächte, die zwölf Tage zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag am 6. Januar. Da geht die Wilde Jagd um, Wehrwölfe treiben ihr Unwesen, und Frau Perchta ist mit dem Kindertotenzug unterwegs. Wehe dem, wer in dieser Zeit ein falsches Wort ausspricht oder gar Wäsche aufhängt! An derart magischen Tagen allerdings können Wagemutige auch probate Kunde über die Zukunft erhalten - vom künftigen Ehepartner bis zum eigenen Tod

10. Januar 2009 (Samstag) - - eigene Tour - Preis 2,- Euro

NACHWEIHNACHTLICHE KRIPPENTOUR zu Fuß: Heimelig-backsteinernes „Dorfkirchlein“

Die kath. Kirche St. Johannes Evangelist in Buchholz

TREFF: 9.45 Uhr, S-Bahnhof Pankow-Heinersdorf, Weiterfahrt 9.50 Uhr mit der Tram 50 bis Haltestelle Blankenfelder Straße (Tram verkehrt alle 10 min)

1936-37 entstand die kleine katholische Kirche St. Johannes Evangelist in Berlin-Buchholz. Diözesanbaurat Carl Kühn gab ihr das Antlitz einer anheimelnden Dorfkirche - mit kleinen

Rundbogenfenstern im gelbgrauen Backsteinmauerwerk und holzverschaltem Turm. Das Innere wird von mehrfach gebrochenen Balkenrippen überwölbt: Man mag passend zur Weihnatskrippe durchaus den Stall von Betlehem assoziieren. Anschließend wird ca. 4 km am Ufer der Panke zurück zum S- Bahnhof Pankow-Heinersdorf spaziert - auf halber Strecke können Wandermüde vom S- Bahnhof Blankenburg heimfahren

22. Januar (Donnerstag) Kietzgeschichtenerzählung – Eintritt 3,- Euro – Dauer ca. 1 h 30 min
Von „Rathausbrücken“, raufstigen U-Bahn-Erbauern und unerschwinglichen Friedhofsbesuchen
Geschichte und Geschichtchen um die Lichtenberger Verkehrswege
BEGINN: 15.00 Uhr im RESTAURANT „Am Kuhgraben“, Pfarrstraße 111 – 10 min Fußweg vom S- Bhf. Nöldnerplatz, nördl. Ausgang, durch die Kaskelstraße oder 5 min von der Haltestelle Marktstraße vom Bus 240 durch die Pfarrstraße – Bus fährt 32 min vom U-Bhf. Oranienburger Tor, 15 min vom S-Bhf. Ostbahnhof)

— Welcher Berliner Vorort besaß schon ein Rathaus direkt über der Straße? Nur in Rummelsburg entstand solch kurioser Bau – um die Trasse der hiesigen Straßenbahn nicht zu unterbrechen! Etliche Kuriosa und Anekdoten gibt es zu erzählen über die Verkehrsstrassen, die durch Lichtenberg führen: Die Erbauer der U-Bahn nach Friedrichsfelde lieferten sich dereinst eine blutige Schlacht mit der Berliner Gangsterwelt, und die Wriezener Bahn legte durch ihre Tarife den zweitgrößten Friedhof Deutschlands lahm. Es darf geschmunzelt werden bei solcherart Verkehrsgeschichte

31. Januar (Samstag) Kirchenspaziergang eigene Veranstaltung Preis 2 Euro
Ein Haus voll strahlender Glasfenster-Herrlichkeit – die Kapelle des ev. Diakonissenhauses Teltow

Treff 9.45 Uhr S-Bahnhof Teltow <nicht identisch mit dem Seniorenzentrum Bethesda>

— Ein brandgeschwärztes Kreuzifix steht inmitten überwältigend leichten modernen Farbglanzes – es ist das letzte Rudiment der kriegszerstörten, 1901 eingeweihten Stiftskapelle des Diakonissenhauses in Teltow. Damals war das 1841 als „Magdalienstift“ gegründete Haus aus Plötzensee nach Teltow umgezogen. Auf dem weiten Gelände, wo heute vielfältige caritative Aufgaben im christlichen Geiste erfüllt werden, erinnern noch viele Backsteingebäude an die „wilhelminische Ära“. Erst 2007 entstand wieder an alter Stelle eine Kapelle, die der Glaskünstler Helge Warme mit hellen, durchscheinenden und leuchtenden Fenstern versah, dem Hausspruch vom Propheten Haggai entsprechend: Ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen und ich will Frieden geben an dieser Stätte. Danach führt ein Wanderweg ca. 4 km am äußersten südlichen Stadtrand Teltows zum S-Bahnhof Lichterfelde-Süd

8. Februar (Sonntag) Kietzgeschichtenerzählung

Könige und Kaiser in Friedrichshain – Eintritt 4,- Euro, erm. 3,- Euro – Dauer ca. 1 h 30 min

— **Beginn 16.00 Uhr in der Samariterkirche, Kreuzung Samariter- und Bänischstraße, 10 min Fußweg vom U-Bahnhof Samariterstraße (U 5) durch die Samariterstraße nördl. der Frankfurter Allee**

— Es ist kaum glaublich, dass der Arme Leute Bezirk Friedrichshain außer der Marmorbüste des Alten Fritzten im namensgebenden Volkspark auch reale Hohenzollernherrscher zu sehen bekam. Aber die preußischen Monarchen nahmen hier tatsächlich oft an populären Volksfesten und Kircheneinweihungen teil, ja es wurde sogar eine Bahnlinie über durch den Berliner Osten errichtet, allein – um ein einziges Mal von einem frisch gekrönten König genutzt zu werden. Beziehungen des Herrscherhauses zu Friedrichshain sind anekdotenreich und keinesfalls ohne Spannungen

14. Februar (Samstag) – Kirchenspaziergang – eigene Tour – Preis 2,- Euro
Neue Cherubim überm alten Melchisedek – Die kath. I St. Antoniuskirche Eichwalde
TREFF: 9.45 Uhr S-Bahnhof Eichwalde

— Eine gelungene Symbiose zwischen Historismus und Moderne stellt die St. Antoniuskirche in Eichwalde dar: 1969 erhielt der neuromanische Backsteinbau von 1913 neue, lichte Fenster und eine neue liturgische Ausstattung, so dass er nun hell und freundlich wirkt. Dennoch wurden genug Stücke der alten Ausstattung bewahrt, um an die fast hundertjährige Geschichte von Gemeinde und Kirchbau zu erinnern. Urteilen sie selber! Danach führt ein Weg von ca. 4,5 km vorbei am Eichwalder Wasserturm durch Grünauer Wälder zur Straßenbahn am Grünauer Dahmeufer.

22. Februar (Sonntag) Kietzgeschichtenerzählung Dauer ca. 1 h 30 min

Jahrhundertbauwerk mit kleinen Fehlern Geschichten und Geschichtchen um den Teltowkanal

Beginn: 16.00 Uhr im Energie-Museum, Teltowkanalstraße 9, Bus 283 von S-Bhf. Rathaus Steglitz, Lankwitz oder Marienfelde oder Bus 186 von S-Bhf. Rathaus Steglitz oder Lichterfelde (Süd) jeweils bis Halt Teltowkanalstraße Museum ist ab 14.30 Uhr zu besichtigen **Spenden fürs Museum und den Vortragenden erbeten**

— Als Kaiser Wilhelm II. auf seiner Luxusyacht am 2. Juni 1906 den Teltowkanal eröffnete, konnte er ihn keinesfalls der Länge nach durchfahren. Dieses „Jahrhundertbauwerk“ wie es die Presse titulierte war nämlich noch gar nicht fertig! Mit allen Raffinessen damals modernster Technik ausgestattet von einer elektrischen Treidelbahn bis zu den frisch patentierten Hotopp'schen Hebern an der einzigen großen Schleuse hatte der Kanalbau enorme Publicity, um dann in den ersten Jahren nicht einmal annähernd von der prognostizierten Schiffszahl durchquert zu werden. War doch diese Wasserstraße vom „eisernen Landrat“ Stubenrauch nicht nur als probate Umfahrung Berlins, sondern als Entwässerung der Teltowhochfläche und als Motor der Industrialisierung entlang der Ufer geplant. Von „künstlichen“ Buchten, verschwundenen Seen, und „kanalfeindlichen“ Landhausbewohnern soll kurzweilig erzählt werden.

28. Februar (Samstag) – Kirchenspaziergang – eigene Tour – Preis 2,- Euro

Expressionismus im Februar: Umstritten-expressives Riesenkreuzifix in moderner Fächerbasilika – Die kath. Kirche Von der Verklärung des Herrn in Berlin-Marzahn
TREFF: 9.45 Uhr S-Bahnhof Marzahn

— Kein Kreuzifix in Berlin hat dereinst seit 1930 solche Auseinandersetzungen verursacht und eine derart lange „Wanderschaft“ von Kirche zu Kirche hinter sich wie das 4 m hohe Werk des bedeutenden Bildhauers Perathoner: Expressionismus in stärkster Ausdruckskraft! Heute dominiert es den Raum der 1987 konsekrierten katholischen Kirche in Marzahn – der Bau wurde an der Ausfallstraße im Neubaugebiet für „harte Devisen“ als moderne, fächerförmige Basilika errichtet. Ein Gang durch den Bürgerpark Marzahn (ca. 2,5 km) rundet den Tag ab —.

1. März (Sonntag) – Sagenerzählung – Unkostenbeitrag nach Ihrem Ermessen

Märchenhaftes Geschnatter – Märkische Sagen und Brauchtum um die Gans

Beginn: 15.00 in meinem Haus Blankenfelde, Griegstraße 39 – 5 min vom S-Bhf Blankenfelde – zum 14.33 eintreffenden S-Bahn-Zug bin ich am Bahnhof, Getränke vorrätig

— Wer möchte nicht auch einmal verstehen, was die Gänse so einander zusehnattern? In der märkischen Sage wird's öglich... Dabei kann man wahrscheinlich etliche Nachrichten aus der Geisterwelt vernehmen, denn das schmackhafte Federvieh hat auch seine mythischen Aufgaben: Die Gänse zeigen das Ende der Seuchen an, und unter ihrem Flügelkleid können verwandelte Hexen stecken... Ganz abgesehen von den oft sagenhaften Mühen, die sie ihren Hirtinnen machen!
